

Stuttgart, den 29.12.2021

Betr.: DIE ZEIT Nr. 53/22.12.21/ S. 1, „**Schöne Bescherung**“, von Andreas Sentker

*Das Virus mutiert **nicht** ziellos vor sich hin*

Was wir gerade mit dem Virus erleben ist nichts anderes als eine Momentaufnahme der Evolution, steht sinngemäß im oben ausgeführter ZEIT-Artikel. Andreas Sentker hat richtigerweise die Omikron Virusvariante nicht als besorgniserregend eingestuft.

Aber ein Corona-Artikel auf der ersten Seite der „ZEIT“ darf keinen schwachen Punkt erlauben. Speziell die Aussage: **Das Virus mutiert ziellos vor sich hin**, ist so nicht korrekt und erzeugt beim Leser zudem Unsicherheit und Ängste, was in dieser Zeit unbedingt verhindert werden sollte. Das Virus mutiert, weil es dem Wirt gut gehen will und seine Bleibe beim ihm sichern will. Rein aus eigenem Interesse sorgt es dafür, dass der Wirt am Leben bleibt. In dem es immer nach der bestmöglichen Variante sucht, die dem Wirt, also seinem eigenen Brotgeber, weniger Schaden zufügt Das ist sein Ziel. Und das macht es mit Plan. So die Theorie der Evolution..

Meldungen aus England und Südafrika bestätigen dies. Omikron ist weniger gefährlich, als die Delta-Variante. Auch das RKI meldet, dass es bei den 7225 Omikron infizierten nur ein Todesfall gab. Bei den 7.03 Millionen Infizierten mit den vorherigen Varianten sind 111.000 gestorben. Also ein Todesfall pro 63 Infizierten, d.h. die Omikron Variante ist (wird) um ein vielfach, (hier ein statistisch vorsichtiges Hinweis: $7225:63=114x$), weniger gefährlich als die vorherigen

Aber mich bewegt noch ein weiter Grund, was ich mit meinem Leserbriefes bzw. Beitrags ansprechen möchte. Ich ziele auf die Kinderimpfung ab. Ich selbst bin dreimal geimpft. Und ich möchte hier zeigen, warum meine Enkelkinder keine Impfung brauchen.

In der Corona-Statistik des Robert-Koch-Instituts (RKI), Stand 15.12.21. werden 106.507 Todesfälle registriert. Die Todesfälle bei den unter 50jährigen macht nur 1.5% aus. Und die 42 Todesfälle bei den unter 20jährigen machen nur 0.04% aus.

Diese offiziellen, vom RKI herausgegebenen Statistiken, müssten meiner Meinung nach, von den Verantwortlichen als Basis für die Entscheidungen von Maßnahmen dienen. Um das Bild zu vervollständigen, müssen auch die durch die Corona-Maßnahmen verursachten Schäden statistisch, gegenübergestellt werden. (häusliche Gewalt, Depression, Bildungsrückstand, Steuergelderverschwendung und vieles mehr....) Das Prinzip der Verhältnismäßigkeit hätte man anwenden müssen.

Und leider wird es noch schlimmer. Die Badische-Zeitung vom 27.12.21 berichtet, dass in Freiburg auch Kinder unter 5 Jahren geimpft werden. Darunter ein acht Monate altes Mädchen. Obwohl dafür es keine Empfehlung der Impfkommision gibt. Will man vielleicht so die Impfgegner überzeugen?

Dr. Konstantin Karras
Populationsgenetiker
Vivaldi Weg 6,
70195-Stuttgart

Wir sind Homo Sapiens

Mit den Viren

Von Konstantin Karras
zum Jahreswechsel 2021

Historisches: Wir Menschen verdanken der Evolution unsere Existenz. Als das Leben vor etwa 4 Milliarden Jahren auf unserer Erde begann, gab es weder Adam noch Eva. Alles begann mit einem Protozoon namens Luca. Der Startpunkt von allem pflanzlichen und tierischen Lebewesen. Die ersten direkten Luca-Nachkommen waren die Prokaryoten. Sie besaßen keinen Chromosomenkern. Die DNA-Moleküle lagen lose im Zellplasma herum. Und gleich von Anfang an, setzte sich die **Darwin'sche Evolutionstheorie** – das Prinzip von Veränderungen und Anpassungen von Individuen – ein. Und aus den kernlosen Prokaryoten entwickelten sich durch ständige Veränderung und Anpassung (Photosynthese, Atmung und...) die Zellen für die höheren Lebewesen. Die tierischen und pflanzlichen Eukaryoten. Nach fast 1.5 Milliarden Jahren.

Omikron: Und wann sind die Viren entstanden? Da Viren nicht selbständig leben und sich vermehren können, brauchen sie immer eine Wirtszelle. Es scheint logisch zu sein, sicher ist es nicht, dass zuerst die Zelle und dann das Virus entstanden ist. Es ist, vielleicht seit dem Protozoon Luca, unser ständiger Begleiter. Es passt sich, nach Darwin, den neuen Umweltbedingungen an. Und aus eigenem Interesse sorgt es dafür, dass es dem Wirt gut geht. In dem es immer nach der bestmöglichen Variante sucht, die dem Wirt, also seinem eigenen Brotgeber, weniger Schaden zufügt. Meldungen aus England und Südafrika bestätigen dies. Omikron ist weniger gefährlich, als die Delta-Variante. Auch das RKI meldet, dass es bei den 7225 Omikron infizierten nur ein Todesfall gab. Bei den 7.03 Millionen Infizierten mit den vorherigen Varianten sind 111.000 gestorben. Also ein Todesfall pro 63 Infizierten, d.h. die Omikron Variante ist (wird) um ein vielfach, (hier ein statistisch vorsichtiges Hinweis: $7225:63=114x$), weniger gefährlich als die vorherigen. **Das Virus mutiert nicht ziellos vor sich hin**, wie es im ZEIT-Artikel steht. Das Virus unter dem Selektionsdruck, also unter der Bekämpfung des menschlichen Immunsystems, verändert sich und passt sich der neuen Situation (Umwelt) an. Es kommt zu einer für den Wirt harmloseren Variante. Sein Ziel ist das Überleben und die weitere Verbreitung. Entsprechend der Evolution, sucht der Wirt nach neue intelligentere Wege, um sich, sprich seine Tierart, zu retten. Dadurch entwickelt sich der Wirt weiter. Er muss immer intelligenter werden, um das noch raffinierter werdende Virus harmlos zu machen.

Der Freund: Viren sind nicht nur bedrohlich. Beispielweise hat sich Genmaterial von Viren in unsere DNA eingeschleust und Virus-Gene haben lebenswichtige Funktionen übernommen. Zum Beispiel den Schutz des Embryos. Die viralen Proteine machen die Plazenta für Angreifer unpassierbar.

Andere virale Gene produzieren Eiweiße, die die Leistung des menschlichen Gehirns verbessern. Oder die Aktivität anderer menschlicher Gene regulieren. Mehr als hundert virale Gene sind mittlerweile in der menschlichen DNA bekannt, die einst zu Viren gehörten und eine neue Funktion im menschlichen Körper übernommen haben. Wären wir überhaupt ohne die Viren heute da? Natürlich nicht, meinen die Wissenschaftler.

100 Millionen Viren: Einige Viren hat der Mensch schon besiegt. Aber um uns herum gibt's 100 Millionen verschiedene Viren-Typen. Und diese werden uns Menschen, aber auch die ganze Natur weiterhin beschäftigen bzw. werden sie uns weiterhin zwingen uns zu verändern

und anzupassen. Es bleibt noch die Frage, was der Mensch mit seiner hohen Intelligenz machen wird. Die Natur und sich selbst zerstören vielleicht? Oder die Natur und sich selbst retten? Das Coronavirus wird uns z.B. zwingen unseren Ernährungsstil zu ändern. Übergewicht schwächt das Immunsystem. Gut für das Virus, schlecht für den Wirt. Wir müssen uns anpassen. Weniger essen, mehr Bewegung. Und nebenbei mit den Lebensmitteln vernünftig umgehen. Denn es gibt Menschen mit Untergewicht. Weil sie zu wenig zum Essen haben.

Offizielle Corona-Daten: Viel mehr sollte man die momentane Corona Lage, unter Berücksichtigung der vorliegenden wissenschaftlich erfassten Daten den Lesern sachlich darstellen und erklären. Zum Beispiel die folgende Corona-Statistik des Robert-Koch-Instituts (RKI).

Stand 15.12.2021.

Todesfälle insgesamt: 106.507. Davon:

22.009 (20.7%)	über 90 Jahre alt.
46.845 (44.0%)	zwischen 80-89 Jahre
22.002 (20.7%)	zwischen 70-79 Jahre
10.003 (9.4%)	zwischen 60-69 Jahre
3.969 (3.7%)	zwischen 50-59 Jahre
1.034 (1.0%)	zwischen 40-49 Jahre
368 (0.5%)	zwischen 30-39 Jahre
116 (0.3%)	zwischen 20-29 Jahre
20 (0.02%)	zwischen 10-19 Jahre
22 (0.02%)	zwischen 0- 9 Jahre

Man sieht zweifelsfrei, dass 94.8% der Todesfälle über 60 Jahre alt sind. Mit einem Durchschnittsalter von 82.45 Jahren.

Ohne Corona wäre das erwartete Alter, bei den heute 65jährigen, 84.56 Jahre gewesen. Das bedeutet, die Menschen dieser Altersgruppe haben aufgrund der Pandemie 2.1 Jahre kürzer gelebt. Und wahrscheinlich wären ohne Impfung und ohne Maßnahmen deutlich mehr aus dieser Altersgruppe gestorben.

Die Todesfälle bei den unter 50jährigen macht nur 1.5% aus. Und die 42 Todesfälle bei den unter 20jährigen macht nur 0.04% aus.

Meiner Meinung nach müssten die Verantwortlichen diese offiziellen, vom RKI herausgegebenen Statistiken, als Basis für die Entscheidung von Maßnahmen heranziehen.

Um das Bild zu vervollständigen müssen auch die durch die Corona-Maßnahmen verursachten Schäden statistisch gegenübergestellt werden (häusliche Gewalt, Depression, Bildungsrückstand, Steuergelderverschwendung und vieles mehr....).

Offene Fragen: Mit dem Hintergrundwissen sollte man die folgenden kritischen Fragen versuchen zu beantworten:

- (1) Sollen die über 60jährigen pflichtgeimpft werden?
- (2) Sollen die unter 20jährigen geimpft, werden?
- (3) Sollen neben dem Alter auch die Vorerkrankung berücksichtigt werden?
- (4) Sollten man vor der Impfung ein Antikörper-Test machen?
- (5) Sollten die Impfgegner als Kontrollgruppe für späteren Untersuchungen herangezogen werden?
- (6) Warum sind die Krankenhauskapazitäten abgebaut worden?
- (7) Warum sind die Löhne des Krankenhauspersonal immer noch so niedrig?
- (8) Sollten die über 60jährigen selbst entscheiden, ob sie im Falle einer schweren Corona Erkrankung an eine Beatmungsmaschine angeschlossen werden wollen?

Fazit: Im ZEIT-Artikel von Andreas Sentker ist richtigerweise die Omikron Virusvariante nicht als besorgniserregend eingestuft. Das ist einfach der normale Gang der Evolution. Aber dass das Virus ziellos mutiert, entspricht nicht der Theorie der Evolution. Ich selbst bin dreimal geimpft. Und ich wollte hier zeigen, warum meine Enkelkinder keine Impfung brauchen. Weiterhin finde ich es nicht richtig, dass jede Kritik an Impfung oder Impfmaßnahmen nur von einer bestimmten Ecke kommt, zu der ich nicht gehören möchte. Ich möchte meine Generation ansprechen und ihr das freiwillige Impfen empfehlen.

Der Schutz von Großeltern sollte niemals auf Kosten der Enkelkinder geschehen. Viele Corona Maßnahmen wirken positiv auf die Älteren und negativ auf die Jüngeren. Die Jüngeren werden also bestraft. Das sollte nicht sein. Die Großeltern dürfen es nicht so weit kommen lassen, dass sie von den Politikern für die Zerstörung der Zukunft ihrer Enkelkinder mitverantwortlich gemacht werden. Die Politik hat bei der Pandemiebekämpfung das Wohl der Kinder, die gerade mit dem Leben angefangen haben, kaum berücksichtigt. Die Schadensstatistiken zeigen dies eindeutig. Die Maßnahmen, meint OB Palmer, helfen denjenigen, die ihr Leben fast gelebt haben. Ich stimme ihm zu und die oben ausgeführten Statistiken bestätigen das. Man könnte aber beiden Altersgruppen, gerecht werden. Das Prinzip der Verhältnismäßigkeit hätte man anwenden müssen.

Geradeausdenker: Ich will hier auch nicht unerwähnt lassen, dass es mir beim Schreiben dieser Zeilen, an meine frühere Idee, nämlich einen Diskussionskreis zu gründen, intensiv nachgedacht habe. Also ein Kreis, der die oben gestellten Fragen ausdiskutiert auch zusammen mit Impfgegner aber ohne Virusleugner, Demokratie-chaoten und Bill-Gates-Mythologen. Den Name dieses Diskussionskreises: „Geradeausdenker“
Vielleicht denken auch andere darüber nach. Schauen wir mal

Dr. Konstantin Karras
Populationsgenetiker
Vivaldi Weg 6
70195-Stuttgart